

## FACHBERICHT

## AKTUELL ●●●

### «DAS THEMA SUCHT GEHT ALLE AN»

Sucht und süchtiges Verhalten gibt es so lange wie es Menschen gibt und kommt in allen Kulturkreisen und auf allen Kontinenten vor. Die jeweiligen Substanzen, die oft rauschartige Zustände und/oder Bewusstseinsveränderungen erzeugen, änderten sich – auch in Abhängigkeit der äusseren Umstände – im Verlauf der Menschheitsgeschichte. Seit einigen Generationen gehört u.a. auch Alkohol zu den verbreiteten Suchtmitteln. Was lässt die Menschen süchtig werden? Und wie geht die Gesellschaft damit um? *Ein Beitrag von Dr. med. Ursula E. Grabas, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie und Mitglied des Stiftungsrats.*



#### Ursachen für Sucht

Durch eine Vielzahl von Untersuchungen wurde in den letzten Jahren belegt, dass Süchte Überträgersubstanzen (v.a. Dopamin) im Gehirn beeinflussen und so den Stoffwechsel im Gehirn verändern können. Insbesondere wird das Belohnungssystem im Gehirn verändert, was zu Einschränkungen der Kontrolle und zu Veränderungen der Verhaltensmuster führen kann. So können Abhängigkeitserkrankungen u.a. als erworbene Hirnkrankheiten angesehen werden.

Wichtige Begleitumstände bei der Entstehung von Süchten sind Stresserfahrungen, Überforderungszustände und Versagensängste. Diese Erfahrungen können häufig bereits im Schulalter entstehen. So beginnt der Missbrauch von Substanzen oft sogar in jungen Jahren, in denen das noch nicht vollständig ausgereifte Gehirn besonders

anfällig ist, eine Suchterkrankung zu entwickeln. Eine vollständige Reifung des Gehirns vollzieht sich erst zwischen dem 21. und 25. Lebensjahr.

Bekanntlich spielt bei der Entwicklung von Sucht auch die erbliche Veranlagung eine nicht unbedeutende Rolle. So sind wir Menschen von unserer Erbanlage her in Bezug auf die Entwicklung einer Abhängigkeitserkrankung unterschiedlich. Dieser Umstand kann es schwierig machen, dass ein Mensch, der keine Disposition für Suchtentwicklung geerbt hat, einen Menschen mit einer Suchterkrankung verstehen und sein Verhalten nachvollziehen kann.

#### Aufkommende Fragen

In diesem Kontext stellen sich in einer Gesellschaft verschiedene Fragen:

- Was könnte einem Menschen helfen, den Weg der Sucht nicht zu gehen?

*«Die Entwicklung einer Gesellschaft misst sich daran, wie sie mit ihren bedürftigsten Mitgliedern umgeht.»*

## Neu: Wohnen in einer Aussen-Wohngruppe

Wohin gehen unsere Bewohnerinnen und Bewohner, wenn sie zwar Betreuung, aber nicht mehr zwingend eine 24-Stunden-Begleitung brauchen, wenn sie wieder mehr Verantwortung für ihren persönlichen Alltag übernehmen können, aber trotzdem noch auf Unterstützung angewiesen sind?

Ab sofort bieten wir die Möglichkeit an, in einer Aussen-Wohngruppe (3 Wohnplätze, ausserhalb unseres Hauses) zu leben und zu wohnen. Dabei können die persönlichen Ressourcen weiterentwickelt und trotzdem auf eine individuell abgestimmte Unterstützung zurückgegriffen werden. Unsere erste Aussen-Wohngruppe ist zurzeit in Planung und wird in diesem Jahr eröffnet.



## 80. Geburtstag gefeiert

Im Oktober letzten Jahres hat ein Bewohner seinen 80. Geburtstag im Eichholz feiern

dürfen. Zu diesem Anlass war die Steinhäuser Gemeinderätin Ester Rüttiman (Soziales und Gesundheit) zu Gast – ein Höhepunkt für den Jubilar, aber auch für alle unsere Bewohnerinnen und Bewohner.

## Dankeschön an unsere Spender

Ihre Spenden tragen dazu bei, dass wir unseren Bewohnerinnen und Bewohnern immer wieder einige Highlights wie z.B. Ferientage, Ausflüge oder mal ein feines Essen im Restaurant ermöglichen können. Wir möchten uns bei allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich für die Unterstützung und das Wohlwollen gegenüber der Stiftung Eichholz bedanken.

Ganz besonders erwähnt sei die grosszügige Spende von CHF 2'500.– von den Firmen hagedorn&partner gmbh und eTeam plus aus Steinhausen. Zudem haben wir von der Baschi Senior Häusler Stiftung eine Spende von CHF 50'000.– zur Unterstützung unseres Neubauvorhabens erhalten. Vielen herzlichen Dank!

Der EV Zug spendet uns zudem immer vier Stehplatz-Abonnements pro Saison für die Heimspiele. Mit viel Begeisterung besuchen unsere Bewohnerinnen und Bewohner die Spiele und fiebern mit ihrem Verein. Auch hierfür ein herzliches Dankeschön.

**Unser Spendenkonto: Stiftung Eichholz,  
Kontoverbindung Zuger Kantonalbank  
IBAN: CH83 0078 7000 6720 5650 8  
BIC: KBZGCH22XXX**

## Liebe Leserinnen, liebe Leser

In diesem Jahr darf ich auf mein zwanzigstes Jahr in der Stiftung Eichholz zurückschauen. Viele bewegende und schöne Momente konnte ich erleben, viele Menschen durfte ich kennenlernen, viele Geschichten begleiten – aber ehrlich gesagt gab es auch ab und zu schlaflose Nächte. Ich sehe es jedoch als Privileg, seit zwanzig Jahren eine interessante und spannende berufliche Aufgabe zu haben, in dem ich die Möglichkeit habe zu wirken, zu lernen und die Veränderungen der letzten Jahre zu begleiten. Ich möchte mich bei allen bedanken, die mich immer wieder unterstützt und mir die Möglichkeit gegeben haben, einen «guten Job» zu machen.

Auch die kommende Zeit wird uns vor neue Herausforderungen stellen. Die Stiftung hat sich Ziele gesetzt, die nicht alle so schnell

umgesetzt werden können, wie wir uns das vielleicht vorstellen. So braucht es z.B. Geduld, bis die Neubauplanung abgeschlossen werden kann und wir einen Schritt weitergehen können. Auch die politischen und gesellschaftlichen Veränderungen stellen die Institution immer wieder vor neue Herausforderungen und die heute schnelllebige Zeit fordert zügige Entscheidungen wie auch manchmal kreative Ideen, um den nächsten, anstehenden Schritt machen zu können. Lassen wir uns darauf ein und versuchen wir es – frei nach dem Motto: *«Das haben wir noch nie probiert, also geht es sicher gut»* (aus dem Kinderbuch Pippi Langstrumpf).

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen unseres aktuellen Newsletters.

*Franziska Wirz, Institutionsleiterin*



# SEIT 1997 IST THERES ARNET-VANONI IM STIFTUNGSRAT AKTIV

Seit 20 Jahren ist Theres Arnet-Vanoni im Stiftungsrat der Stiftung Eichholz aktiv, seit dem Jahr 2003 als Stiftungsratspräsidentin. Wir gratulieren herzlich zu diesem Jubiläum und bedanken uns für die langjährige Unterstützung und Treue. Ein guter Zeitpunkt, einen kurzen Blick zurückzuwerfen.

### Frau Arnet, welche Bilder oder Gedanken kommen Ihnen in den Sinn, wenn Sie an die Zeit vor 20 Jahren denken?

Mir kommt eine Institution in den Sinn, die es bereits damals dringend gebraucht hat und die bereits vor 20 Jahren – wenn auch mit bescheidenen Mitteln – tolle Arbeit geleistet hat. Wenn ich zurückschaue, erscheint mir jedoch die Zeitspanne deutlich länger als 20 Jahre, so viel hat sich in den Jahren verändert. Faszinierend aus heutiger Sicht ist auch, dass der damalige Heimleiter Maurus Wirz fast alles in einer Person war, Heimleiter, Hauswart, Buchhalter und einiges mehr. Um ihn herum gab es lediglich ein kleines Team für Betreuung, Hauswirtschaft und Küche.

### War das Klientel damals anders als heute?

Sicher. Damals ging es in erster Linie darum, Bedürftigen ein Dach über dem Kopf anzubieten, ein Bett und etwas zu essen. Den psychiatrischen bzw. psycho-sozialen Aspekt hat es in der heutigen Ausprägung nicht gegeben.

### Was waren für Sie die grössten Herausforderungen in dieser Zeit?

Zu den grossen Herausforderungen zählte sicherlich die vor Jahren eher noch schwierigere Suche nach geeigneten Fachpersonen, gerade im psychiatrischen Bereich. Doch irgendwie ist es uns schlussendlich immer gelungen, die richtigen Personen zu finden, und heute stellt sich die Personalsuche, sicherlich auch aufgrund der Grösse der Institution, wesentlich einfacher dar.

### Was waren Ihre persönlichen Highlights?

Wir haben uns immer wieder kleine und grössere Ziele gesteckt und wenn man diese gemeinsam im Team erreicht, sind das Highlights, an die ich mich gerne erinnere – wie in den letzten Jahren die Reorganisation oder aktuell das neue Outfit bzw. die Zusage des Regierungsrates für die Neubauplanung. Ein weiteres Highlight für mich persönlich: Im Eichholz leben so verschiedenartige Menschen, generationsübergreifend, Männer, Frauen, viele sind mehrfach beeinträchtigt – und unter diesen Menschen herrscht eine so hohe und spürbare Toleranz, Gewalt ist kein Thema – das finde ich einfach grossartig und da können wir Aussenstehende sicherlich manchmal noch einiges dazulernen.



*«Auch nach 20 Jahren bin ich immer wieder fasziniert von der ressourcenorientierten Arbeit, die in der Stiftung Eichholz geleistet wird: Die Menschen werden genau da abgeholt, wo sie stehen und mit dem, was sie persönlich mitbringen.»*

Fortsetzung von Seite 1

- Was ist jeweils so unerträglich und belastend, dass ein Mensch nach Betäubung sucht?
- Was unterstützt das Vertrauen in sich selbst, in die eigenen Fähigkeiten?
- Was bietet Geborgenheit, Annahme und Wertschätzung, so dass Schmerz und Druck heilen können?

Die Antworten sind so individuell wie der Mensch selbst. Kollektiv sind im Umgang mit Süchten und Krankheiten nicht nur Politiker, Versicherungen und Institutionen, sondern wir alle gefragt. Wir begegnen täglich Menschen, die unserer Anteilnahme bedürfen und wenn wir uns trauen, auf unser Herz zu hören – was im Alltag allerdings nicht einfach ist –, finden wir das Wort oder

das Verhalten, dass dem anderen Verständnis, Akzeptanz und vielleicht einiges mehr vermitteln kann. Das Leben geschieht jeweils im Moment und so kann unter Umständen eine zufällige Begegnung, ein wohlwollendes Wort oder herzliches Gefühl sehr unterstützend und heilsam sein.

So geht uns Sucht und menschliche Not alle an und wir sind im Umgang damit nicht so hilflos und unbedeutend, wie wir manchmal meinen. In diesem Zusammenhang möchte ich eine Aussage zitieren, die mir einmal auf Reisen entgegenet wurde: «Die Entwicklung einer Gesellschaft misst sich daran, wie sie mit ihren bedürftigsten Mitgliedern umgeht.»

- ● «Süchte sind kostspielig und gesellschaftsbehindernd. Trotz vielversprechender Schritte in der schweizerischen Drogenpolitik gelingt es bis heute nicht, gültige Antworten auf die unterschiedlichen Ursachen und Ausdrucksformen diverser Süchte zu geben und damit zu wirklichen Fortschritten in der Behandlung der Suchtproblematik zu gelangen.»

Vinka Looser, HeGeBe ZOPA und Mitglied des Stiftungsrats.

## ●●●● PORTRÄT



### Selina Müller

Nach Abschluss meiner Ausbildung konnte ich in der Stiftung Eichholz mein Wissen erstmals in der Praxis anwenden. Ich habe mich im Hauswirtschaftsteam schnell eingelebt und alle Bewohnerinnen und Bewohner kennengelernt – vor allem jene, mit denen ich regelmässig in der Reinigung und der Wäscherei zusammenarbeite. Ich konnte bereits einige Weiterbildungen besuchen, hauptsächlich im Bereich Arbeitsagogik sowie den Berufsbildnerkurs. In der Stiftung Eichholz gefällt mir vor allem der Kontakt mit den Bewohnerinnen und Bewohnern,

die abwechslungsreiche Arbeit, die gute Zusammenarbeit im Team, die überschaubare Grösse des Hauses sowie der alljährliche Mitarbeiterausflug.

**Dabei seit:** September 2014  
**Beruf:** Fachfrau Hauswirtschaft EFZ  
**Bereich:** Hauswirtschaft  
**Wohnort:** Kallern AG  
**Hobbys:** Reiten, Reisen, Lesen  
**Persönliches**  
**Motto:** «Für Neues offen bleiben.»

## ●●●● EVENTS



*Wir freuen uns,  
Sie an unserem diesjährigen  
Gartenfest am 1. September  
begrüssen zu dürfen.*

### Einladung zum Gartenfest 2017

Unser diesjähriges Gartenfest findet am Freitag, 1. September 2017 statt. Wir freuen uns darauf, Sie an diesem Anlass begrüßen zu dürfen und mit Ihnen einen fröhlichen Abend zu verbringen. Lassen Sie sich von feinen Grilladen und kulinarischen Leckereien verwöhnen und vom «Euro-sound-Ruedi» musikalisch unterhalten.

**Wann?** Freitag, 1. September 2017  
16:00 bis ca. 21:30 Uhr

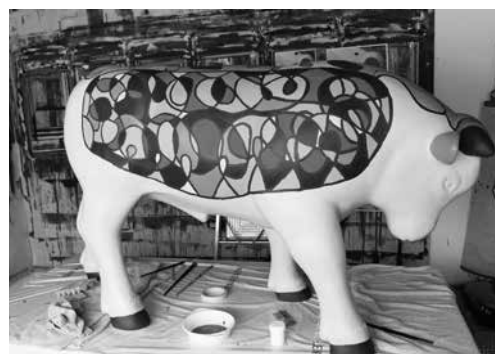
## ●●●● PROJEKT

### Unser «Toro» für die Zuger Stierparade 2017

Am kommenden Zuger Stierenmarkt werden lebendige und kreativ-gestaltete Stiere eine gemeinsame Herde bilden: Der Verein «Kreative Bewegung» hat das Projekt «Zuger Stierparade 2017» lanciert, bei dem Stierrohlinge verkauft, von Kunstschaffenden, Institutionen und Schulen gestaltet und im Laufe des Jahres in Zug und Umgebung ausgestellt werden – u. a. auch während des Stierenmarkts 2017 auf dem Platz der BOSSARD-Arena.

Der Erlös der Aktion fliesst in Nachwuchsprojekte aus Kultur und Sport. Durch den EVZ, Partner der Aktion, auf das Projekt gestossen, haben wir uns entschieden, ebenfalls ein Stierenkalb zu kaufen und mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern im Atelier zu gestalten.

Mit grosser Begeisterung und Freude beteiligen sich alle an diesem für uns eher aussergewöhnlichen Projekt – von der Auswahl des «Rohlings» bis zur aktiven Gestaltung



des Stieres und der Namensfindung – unser Stier wurde «Toro» getauft.

Am Stierenmarkt werden nicht nur bei den lebenden Stieren die schönsten gekürt, sondern auch bei den gestalteten. Eine eigens publizierte App und Webseite präsentiert alle «Stier-Kreationen» und alle Besucher sind herzlich eingeladen zu «voten», d.h. für den schönsten Stier abzustimmen. Wir freuen uns natürlich, wenn Sie unseren «Toro» unterstützen.

Alle weiterführenden Informationen finden Sie unter: [www.stierparade.ch](http://www.stierparade.ch)

#### IMPRESSUM

Stiftung Eichholz  
6312 Steinhausen  
[www.stiftung-eichholz.ch](http://www.stiftung-eichholz.ch)  
Tel. 041 748 61 30

© Copyright 2017,  
Stiftung Eichholz

Konzept, Redaktion, Gestaltung:  
JRKM Jörg Rüdiger Kommunikation  
& Marketing, [www.jrkm.ch](http://www.jrkm.ch)

Auflage: 1'000 Ex.